

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

26.1.1828 (Nr. 26)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 26. Samstag, den 26. Januar 1828.

Baden. — Baiern. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Heidelberg, den 20. Jan. Der verdiente und allgemein geschätzte Kantor und Schullehrer bei der hiesigen ev. pr. Gemeinde zur h. Geist-Kirche, Andreas Zimmermann, endigte heute sein fünfzigstes Amtsjahr. Am Morgen überraschten ihn die Kinder seiner Klasse mit einem Glückwunsche und seinem sehr ähnlichen auf Stein radirten Portrait, welches sie bekränzten. Nach geendigtem Frühgottesdienste wurde demselben durch das Pfarr-Ministerium bei der h. G. K. vor der versammelten Gemeinde und im Namen derselben Glückwunsch und Dankagung dargebracht, und sodann die ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog huldreichst verliehene goldene Verdienst-Medaille, unter den innigsten Segenswünschen für unsers allergnädigsten Großherzogs Königliche Hoheit, feierlich übergeben. Die Handlung wurde von der Schuljugend durch den gelungenen vierstimmigen Gesang eines für diese Feier verfertigten Liedes beschloffen. — Selbst die hiesige Universität bezeugte ihm durch eine Deputation ihre Theilnahme. Eine zahlreiche Gesellschaft versammelte sich des Nachmittags zu einem Ehrenmahle, wo dem muntern noch thätigen Jubelskreise ein silberner, sinnreich verzierter Pokal, mit einer ehrenvollen Rede überreicht wurde.

Baiern.

Würzburg, den 19. Jan. Dem Vernehmen nach werden mehrere hohe Anverwandte bei J. M. der verwittweten Königin dahier einen Besuch abstaten. Man nennt darunter J. K. H. die Herzogin von Leuchtenberg, den Prinzen Karl, die Herzoge Wilhelm und Max in Baiern, und den Prinzen von Württemberg.

München, den 19. Jan. Der kais. brasilianische General-Lieutenant, H. Markis von Barbacena, ist in Begleitung seines Adjutanten, H. Majors Schwelch, gestern dahier angekommen.

Folgendes sind die allgemeinen Bestimmungen aus dem Entwurfe der neuen, den bayerischen Ständen gegenwärtig vorgelegten Zollordnung: Dießseits des Rheins umschließt das Gebiet eine Zolllinie; im Fall einer, durch weitem Beitritt erfolgten direkten Verbindung mit dem Rheinkreise, umfaßt die Zolllinie auch diesen, welcher aber auch jetzt schon mit einer eigenen Zolllinie umgeben werden kann, in welchem Fall die Ein- u. Ausfuhr zollfrei und nur ein Weggeld pr. 1 Kr. vom Zentner bestimmt ist. Für alle Erzeugnisse ist Einfuhr, Durch-

fuhr und Ausfuhr erlaubt, mit Ausnahme der Ein- und Durchfuhr fremden Salzes, und vorbehaltlich der Ausfuhr des Salpeters und Pulvers. Auf der Zolllinie werden Ober- und Beizollämter aufgestellt, im Rücken derselben Hallämter. Die Passage ist nur auf Zollerhebungsstellen erlaubt, und die Waaren müssen da angegeben werden. Die Durchgangszölle werden aufgehoben. Die Einfuhrzölle richten sich nach dem Tarif vom 28. Dez. 1826, wornach auch die Ausfuhrzölle erhoben werden. Ausfuhrung von einem inländischen Ort an einen andern inländischen Ort mit Betretung fremden Gebietes kann nur mit Passagier-Schein ohne Zollerhebung geschehen. Das Weggeld ist bei der Ein- und Durchfuhr 12½ Kr. vom Zentner, 3 fl. von jedem Pferd und Maulthier bei Reisenden überdies. Im inländischen Verkehr hört das Weggeld auf, so wie die Straßen- und Pflasterzölle des Staats. Das Weggeld ist höchstens 3 Kr. vom Sporkozentner, die Zollstempel-Gebühr 2 Kr.; vom Zollbetrage unter 1 fl., 1 Kr. Besondere Handelsverträge bleiben vorbehalten, so wie die Verminderung des Ausfuhrzolls und Weggelds. Die empfangenen Zollgebühren werden bescheinigt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 21. Jan. Die fürstl. Jablonowsky'sche Gesellschaft der Wissenschaften dahier, welche seit mehreren Jahren sich außer Stand befand, durch jährliche Aufgabe dreier, die Geschichte, die Naturlehre und Mathematik, endlich die ökonomisch-kameralistischen Wissenschaften angehörender Preisfragen den Zweck des Stifters zu erfüllen, indem die Zinsen des Stiftungskapitals wegen der großen, durch die traurigen Zeitereignisse dem Danziger Aerarium erwachsenen Schuldenlast nicht ausgezahlt werden konnten, befindet sich nunmehr durch die unablässigen Bemühungen des dormaligen Präsidenten der Gesellschaft, des Dr. und Prof. Kühn, wieder im Stande, thätig zu seyn, da durch einen mit besagtem Magistrate abgeschlossenen und höchsten Orts bestätigten Vergleich die in demselben bedungene Vergleichssumme im Dezember v. J. an die Gesellschaft ausgezahlt, und von derselben sogleich hiesigen Orts sicher angelegt worden ist.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Jan. Sr. K. H. der Prinz Friedrich, Neffe Sr. K. M., ist diesen Morgen von hier nach Petersburg abgereist, um einen Besuch an dem kais.

russischen Hofe und bei der durchlauchtigsten Schwester des Prinzen, J. K. H. der Großfürstin Helene, abzustatten.

Se. K. H. der Prinz wird zu Anfang nächstkünftigen Monats April wieder hier eintreffen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 23. Jan. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

5prozent. Konsol. 104 Fr. 50 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 25 Cent.

— Zu Mitgliedern des Artillerie-Komitee sind ernannt der H. General-Lieutenant Nègre und der H. Maréchal de camp Balazé.

— Der H. Markis von Caraman, Großbotschafter des Königs bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich, ist am 21. nach Wien abgereist.

— Der H. Graf von Labrador, Großbotschafter Spaniens bei Sr. päpstl. Heiligkeit, ist am 22. nach Rom abgereist.

— Der Moniteur vom 22. Jan. enthält folgenden sehr wichtigen Bericht an den König:

„Sire! Die Nothwendigkeit, in allen geistlichen Sekundär-Schulen den Vollzug der Gesetze des Königreichs zu sichern, ist allgemein anerkannt: die Maßregeln, welche diese Nothwendigkeit gebietet, müssen vollständig und kräftig seyn; sie müssen mit unserer politischen Gesetzgebung und den Grundsätzen unsers allgemeinen Rechts sich zusammen ordnen (coordiniren); sie haben auf die heiligen Rechte der Religion, auf jene des Thrones, auf die väterliche und häusliche Gewalt, auf die durch die Charte garantirte religiöse Freiheit zugleich Bezug; sie können nicht zu reichlich vorbereitet werden, weil sie keinem der Hauptinteressen des Landes fremde bleiben.“

„Damit nun diese Maßregeln mit voller und gänzlicher Sachkenntniß vorbereitet werden können, so dachten die Minister Eurer Majestät: Es sey nützlich und der Sache angemessen, daß der Stand der Dinge konstatiert werde, daß man diese mit den Gesetzen vergleiche, und die zur Erhaltung der gesetzlichen Regierung für unumgänglich nothwendig erkannten Bestimmungen der Prüfung einer vorläufigen und gründlichen Untersuchung unterwerfe, bevor sie höchstihrem Conseil zur Diskussion und Eurer Maj. zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Minister E. M. dachten ferner, daß dieser wichtige Auftrag Männern müsse anvertraut werden, welche ihres Ranges, ihres Standes und ihrer Einsicht wegen, der Wahl E. M. ganz besonders zu empfehlen wären.“

Wenn der König diese Maßregel zu genehmigen geruhete, so würde ich die Ehre haben, E. M. die Bildung einer Kommission von 9 Mitgliedern vorzuschlagen, zusammengesetzt wie folgt: S. Em. der H. Erzbischof von Paris; der H. Vicomte Lamé, Pair von Frankreich, Staatsminister; der H. Baron Seguier, Pair von Frankreich, Ober-Präsident des Kon. Gerichtshofes von Paris; der H. Baron Monnier, Pair von Frankreich; der H. Graf Alexis de Noailles, Staatsminister, Mitglied der Deputirtenkammer; der H. Bischof von Beau-

vais; der H. Graf von la Bourdonnaye, Mitglied der Deputirtenkammer; H. Dupin der Aeltere, Mitglied der Deputirtenkammer; H. von Courville, Mitglied des Rathes der Universität von Frankreich.

Ich bin mit der tiefsten Ehrfurcht Eurer Maj. ic.

Der Pair von Frankreich, Siegelbewahrer, Minister Staatssekretär der Justiz, Graf Portalis.

Genehmiget den 20 Jan. 1828.

K a r l.

Auf Befehl des Königs:

Der Siegelbewahrer, Minister Staatssekretär der Justiz, Graf Portalis.

— Bouilly hat ein neues Buch für die Jugend als Weihnachtsgeschenk geschrieben. Es heißt: Contes à mes petites amies, und enthält 14 kurze Erzählungen, die mit dem gewohnten Erfindungsgeist des Verfassers erdacht, und mit der ihm eigenthümlichen Leichtigkeit erzählt sind.

— Die Anzahl der Findelkinder in der Charité zu Lyon belief sich am 31. Dez. 1826 auf 8037, während sie am 31. Dez. 1825 nur 7544 betrug, woraus sich, ungeachtet der großen Sterblichkeit, die unter solchen Kindern zu herrschen pflegt, dennoch binnen einem Jahr eine Vermehrung von 493 ergibt. Die Ausgabe der Unterhaltung belief sich im Jahr 1826 auf 712,633 Fr. 90 Cent.; 54,041 Fr. 16 Cent. mehr als im Jahr 1825.

Die Unterhaltung der außerhalb der Charité auf dem Lande untergebrachten Findelkinder kostete für Jedes nur 18 $\frac{9}{100}$ Cent. (2 $\frac{1}{2}$ kr.) täglich; die Unterhaltung der in der Charité oder dem Findelhaufe Lebenden kostete aber 1 Fr. 39 Cent. (39 kr.) täglich.

— Die H. Ancelet, von Barante, Casimir Bonjour, Lebrun, Pongerville und Biennet haben sich bei der Akademie française als Kandidaten für die durch den Tod des Hrn. François de Neufchateau erledigte Stelle gemeldet.

— Das Journal du Commerce gibt eine Liste von 60 Runkelrübenzucker-Fabriken, welche gegenwärtig in Frankreich im Gange sind. Im Jahr 1824 gab es deren nur 27, woraus sich ergibt, daß dieser Industriezweig sehr im Zunehmen begriffen ist. In letzter Zeit sollen so viele wichtige Verbesserungen gemacht worden seyn, daß man diesen Zucker nun eben so wohlfeil als den west- und ostindischen haben kann.

Großbritannien.

— Die Gazette de France vom 23. Jan. enthält folgenden Artikel aus dem Londoner Courier vom 19. Jan.

„Das Ministerium, konstituiert wie es jetzt ist, kann angesehen werden, als eben denselben Charakter und die nämlichen Grundsätze habend, die lange diejenigen des Lord Liverpool waren. Dieses Cabinet war, in Betreff der Emancipation der Katholiken, getheilte Meinung, aber mit einem solchen Anscheine von Einfluß unter denjenigen, welche der Emancipationsbitte der Katholiken widerstanden, daß diese Frage gänzlich der Ent-

scheidung der beiden Kammern des Parlaments anheim gestellt blieb.

Unsere beständige Opposition gegen die Ansprüche der römisch-katholischen macht, daß wir mit Vergnügen die Modifikation des Kabinetts, in Rücksicht auf diese Frage, sehen.

Wenn wir unsere auswärtigen Verhältnisse in Betrachtung ziehen, so glauben wir: Es gebe keinen vornehmsten Mann in England, der nicht fühlt, daß der Eintritt des Herzogs von Wellington in's Ministerium die Pacifikation Griechenlands schneller herbeiführen werde.

Man weiß noch nicht, wie man über die Stelle eines Oberbefehlshabers der Armee verfügen und ob der Herzog von Wellington fortfahren werde, dieses Amt zu bekleiden.

Der persönliche Einfluß Sr. Herrl. wird der Nothwendigkeit fernerer Feindseligkeiten gegen den Großherrn vorbeugen. Der Umstand, daß Lord Dudley das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten behielt, zeigt: in Betreff der Politik angewendet auf den allgemeinen Grundsatz, der unsrer Vermittlung bei den Streitigkeiten zwischen dem Sultan und den Insurgenten zur Richtschnur diene, werde nichts geändert werden.

Der Wechsel des Ministeriums wird ohne allen Zweifel dazu beitragen, alle Schwierigkeiten, die sich in Betreff dieser Frage erhoben hatten, aus dem Wege zu räumen.

Der Standard widerlegt die beunruhigenden Gerüchte, die sich über die Gesundheit des Königs verbreitet hatten. Wahr ist's, der König hat in Folge von Gichtanfällen viel gelitten; jedoch stößt sein Zustand keine Besorgnisse für sein Leben ein.

D e s t r e i c h.

Se. k. k. Maj. haben den k. k. Votchschaftsrath zu Rem und Kommandeur des Leopold-Ordens, W. A. von Genette, in den Freiherrnstand, mit dem Prädikate: "von Merkenfeld", zu erheben geruhet.

R u ß l a n d.

In unserem gestrigen Blatte erwähnten wir, daß das Haus zu Beless, in welchem J. M. die höchstselige Kaiserin Elisabeth verschied, von Sr. M. dem Kaiser Nikolaus gekauft und in ein Hospizium für 24 dürftige Wittwen umgeschaffen worden ist. Am 1. Dez. v. J., dem Jahrestage des Hintritts Kaiser Alexanders, glorreichen Andenkens, hat die Eröffnung dieser interessanten Anstalt und die Einweihung der dazu gehörigen Kapelle, welche nach dem Befehl des Kaisers auf höchstdeffen eigene Kosten ausgeschmückt worden war, mit allen üblichen Feierlichkeiten und in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung der Zivil- und Militärbehörden und der angesehensten Einwohner Beless's statt gefunden. Nach dieser, von dem Bischof von Tula und Beless verrichteten Zeremonie, wurden die in dem Hospizium aufgenommenen Wittwen, auf Veranstaltung des Bürgermeisters der Stadt, gespeiset, worauf noch eine Almosen-Austheilung erfolgte.

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter vom 9. Jan. enthält folgende Nachrichten:

Konstantinopel, den 27. Dez. Die Sendungen von regulären Truppen nach den Donau-Festungen, so wie von Artillerie und Kanonieren nach den Dardanellen dauern unausgesetzt fort. Der Silihdar des Großwesirs ist zum Tscharchadschi-Baschi oder obersten Quartiermeister, Ahmed Bei, Bruder des ehemaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Saïda Efendi, zum Pascha von zwei Rosschweifern und Desterdar des Lagers, und der bekannte Hussein Pascha zum Oberbefehlshaber des Hauptlagers (Ordu-Seraschiere) ernannt worden, in welcher Eigenschaft er binnen 14 Tagen von hier nach Adrianopel abgehen soll, wo inzwischen an der Wiederherstellung des großherrlichen Palastes thätig gearbeitet wird. Zur Leitung der Bertheidigungs-Anstalten an den Dardanellen, vielleicht auch zur Führung der dort befindlichen Kriegsschiffe, ist der vor einiger Zeit von Navarin hier angekommene Vize-Admiral Tahirs Pascha vor Kurzem nach dem Hellespont abgesendet worden. Im Arsenal der Hauptstadt herrscht neuerdings große Thätigkeit. Zwei Linienfahrer von 74, und eine Fregatte von 36 Kanonen liegen bereits ausgerüstet bei Beschiktasch; an der Ausrüstung mehrerer anderer Kriegsfahrzeuge wird ohne Unterlaß gearbeitet.

V e r s c h i e d e n e s.

Die letzte Lieferung der Werke des Grafen v. Chateaubriand enthält eine Abhandlung über Reisen, hinsichtlich ihrer Einwirkung auf die Zivilisirung der Welt. Wir glauben daß unsre Leser uns Dank dafür wissen werden, wenn wir ihnen daraus folgende Stellen mittheilen:

"Columbus entdeckte Amerika in der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober 1492; Kapitän Franklin vollendete die Entdeckung dieser neuen Welt am 18. August 1826. Wie viele Generationen sind in diesem Zeitraum von 333 Jahren 9 Monaten und 24 Tagen dahin geschwunden, wie viele Umwälzungen haben statt gefunden, wie viel hat sich bei den Völkern geändert!

Die heutige Welt gleicht nicht mehr der des Columbus. Auf jenen unbekanntten Meeren, über denen man "eine schwarze Hand, die Hand Satans, sich erheben sah, welche die Schiffe während der Nacht erfaßte und sie in die Tiefe des Abgrundes, in jene antarktischen Regionen hinabzog, die der Sitz der Nacht, des Schreckens und der Fabelwelt sind; auf jenen tobenden Bogen am Kap Horn und dem Kap der Stürme, vor denen sonst die Steuermänner erbleichten; auf jenem zwiefachen Ozean, der seine Doppelufer bespült; in jenen ehemals so gefürchteten Meeresgegenden fahren jetzt regelmäßig Postschiffe zum Transport von Briefen und Reisenden. Aus einer blühenden Stadt in Amerika ladet man sich zum Mittagessen in einer blühenden Stadt Europa's ein,

und kommt zur bestimmten Stunde an. Statt jener plumpen, schmutzigen, sinkenden, feuchten Schiffe, wo man nur von gesalzenem Fleisch lebte und eine Beute des Storbuts war, bieten sich dem Reisenden elegante Fahrzeuge dar, deren Zimmer mit Magahoniholz getäfelt, mit Teppichen, Spiegeln, Blumen, Bibliotheken und musikalischen Instrumenten geziert, und mit allen Delikatessen einer guten Küche versehen sind. Eine Reise, auf der man während mehrerer Jahren Nachforschungen unter den verschiedensten Himmelsstrichen anstellt, wird nicht einmal das Leben eines einzigen Matrosen kosten.

Der Stürme lacht man. Die Distanzen sind verschwunden. Ein bloßer Wallfischfänger segelt nach dem Südpol; ist der Fang nicht ergiebig, so wendet er sich gegen den Nordpol: Um einen Fisch zu fangen, durchschiffert er zweimal die Wendekreise, legt zweimal die Länge des Erddurchmessers zurück, und berührt in wenigen Monaten die Endpunkte der Erde. An den Thüren der Gasthöfe in London erblickt man neben der Anzeige von der Abfahrt des Packetboots von Dover nach Calais, auch die von dem nach Wandiemens Land gehenden Packetboote, welches mit allen möglichen Bequemlichkeiten für die zu den Antipoden reisenden Passagiere versehen ist.

Es gibt Reisebeschreibungen in Taschenformat, Wegweiser, Handbücher zum Gebrauch von Personen, die eine Vergnügungsreise um die Welt machen wollen. Diese Reise dauert 9 oder 10 Monate, manchmal weniger: man reiset im Winter ab, beim Herausgehen aus der Oyer; man landet auf den kanarischen Inseln, in Rio de Janeiro, auf den Philippinen, in China, in Indien, auf dem Kay der guten Hoffnung, und ist wieder zu Hause beim Wiederanfang der Jagd.

Die Dampfschiffe kennen auf dem Ozean keine widrigen Winde, auf den Flüssen keine Strömung mehr. Sie gleichen schwimmenden Palästen von 2 und 3 Stockwerken, und von ihren Galerien herab bewundert man die schönsten Naturgemälde in den Wäldern der neuen Welt. Bequeme Straßen führen über die Gipfel der Berge und machen Wüsten zugänglich, die noch vor kurzem kein menschlicher Fuß betreten hatte.

Vierzig tausend Reisende versammelten sich ohnlänglichst zu einer Lustparthie am Wasserfall des Niagara. Auf Eisenbahnen gleiten schwere Güterwägen rasch dahin; und wenn es Frankreich, Deutschland und Rußland beliebte, eine Telegraphenlinie bis an die chinesische Mauer zu errichten, könnten wir an unsre Freunde in China schreiben, und in 9 oder 10 Stunden Antwort erhalten. Ein Mensch, der seine Pilgerschaft im 18. Jahre anfieng, und mit dem 60. endigte, würde, wenn er täglich nur 2 Meilen gieng, in seinem Leben 7mal unsern armen seligen Planeten umkreisen. Das Genie des Menschen ist wahrlich zu groß für seinen kleinen Wohnort; man muß daraus schließen, daß er für eine größere Heimath bestimmt ist.

Dresden, den 15. Jan. Ein Schreiben des Fürstlichen Oypilanti aus Wien meldet: Se. Maj. der Kaiser

von Oestreich habe ihm erlaubt, zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit in Wien zu bleiben.

— Der Geheime Legationsrath Samuel von Bridel-Brideri, starb am 7. Jan. zu Gotha in seinem 67. Lebensjahre. Er war zu Gressy im Kanton Waadt geboren, und leitete früher die literarische Bildung der verstorbenen Herzoge August und Friedrich. Sein vor 30 Jahren begonnenes Werk über die Moose sichert ihm unter den bedeutenden Naturforschern einen ehrenvollen Platz.

— Am 17. Jan. hatte man zu Berlin bei starkem Nebel 16 Grad Kälte.

— Sechs Leguas von Santiago, in der Nähe des Dorfes Binara (in Südamerika), in einer reichen u. fruchtbaren Gegend (erzählt der Reisende Andrews), trafen wir auf einen ungeheuern Feigenbaum, an dessen Fuß sich uns ein eigenthümliches Schauspiel darstellte. Die Aeste des unermesslichen Baumes bildeten ein weites Laubdach, das einen runden Raum wie ein Gewölbe beschattete. Wir blickten durch die Oeffnung der Blätter, und sahen nun den Pädagogen des Dorfs auf dem Stamm des uralten Baums, und rings um ihn her in bunten Gruppen seine gesammte Schulschule; eine lange Ruthe in seiner Rechten erlaubte ihm, die Köpfe der Entferntesten seiner nackten Zöglinge mit Bequemlichkeit zu erreichen, wenn es darauf ankam, sie zu züchtigen. Der Anblick war auf's höchste überraschend.

Der halbe Erdglobus lag zwischen mir und Europa, ich war in der schönsten Provinz Columbia's, in Tucuman. Welch ein köstliches Studierzimmer gewährte dieser unvergleichliche alte Baum! Um ihn her saßen ordnungslos die Dorfstudenten, groß und klein, unter der prächtigen Laubrotunde. Einige heulten kauend ihr ba be bi; andere hielten Holztafeln auf ihren Knien fest, und malten Buchstaben darauf; zwei oder drei hatten Bücher, ein kostbarer Luxusartikel in dieser Gegend; noch Andere rechneten, und ohne Unterlaß schwang sich die lange Ruthe über den Häuptern der Trägen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

24. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 9 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$, 4,0 $\frac{1}{2}$ l.	5,0 $\frac{1}{2}$ C.	71 $\frac{1}{2}$ C.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$, 4,0 $\frac{1}{2}$ l.	6,7 $\frac{1}{2}$ C.	65 $\frac{1}{2}$ C.	SW.
N. 9	28 $\frac{3}{4}$, 3,8 $\frac{1}{2}$ l.	5,9 $\frac{1}{2}$ C.	67 $\frac{1}{2}$ C.	SW.

Ziemlich bewölkt — halbheiter — einzelne Sterne.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Januar: Der Schutzgeist, dramatische Legende in 6 Akten, mit Verbindung des Vorspiels, von Kogebue.

Montag, den 28. Jan. (zum Vortheil des Hrn. Konzertmeisters Pechatschek): Vokal- und Instrumentalkonzert. Hierauf (zum ersten Male): Harle.

quin's Schuzgeist, große Zauberpantomime in 2 Akten, von Hrn. Balletmeister Weidner.

Diaphanora.

Heute Samstags, den 26. Jan., die letzte Vorstellung im Darmstädter Hofe, um 6 Uhr Abends; alles nach Inhalt des Anschlagzettels.

Hr. König von Bern nimmt sich die Freiheit, hiermit seinen verbindlichsten Dank abzustatten für das ausgezeichnete Wohlwollen, dessen er sich in Karlsruhe zu erfreuen hatte. Seine Abreise ist auf den 28. festgesetzt.

Literarische Anzeigen.

Bei Th. Th. Gross in Karlsruhe und Karl Gross in Heidelberg ist zu haben;

Die Kunst sich geschmackvoll zu kleiden, oder guter Rath für junge Herren sich durch ihr Aeufferes angenehm und beliebt zu machen. Nebst Anweisung zur Verschönerung und Erhaltung ihres Körpers, und zur Bildung eines feinen Geschmacks. Preis 30 fr.

Nekrologie.

Verehrer und Freunde nachbenannter (1826) verewigter Badner:

J. M. der Kaiserin Elisabeth von Rußland und der Königin Friederike v. Schweden,

ferner: des Oberbaudirektors Weinbrenner, des Prälaten Hebel, des Kapellmeisters Danzi, des Konzertmeisters Fesca zu Karlsruhe, und Joh. Hein. Böß in Heidelberg u. m. a.

finden Lebensbeschreibungen von ihnen im oben erschienenen 4ten Jahrgang des Nekrologs, welcher in Allem 671 Biographien denkwürdiger, 1826 verstorbener Deutschen enthält.

(Zu haben bei G. Braun in Karlsruhe.)

Charten von Griechenland und der Türkei.

Bei den politischen Ereignissen des Tages, denen in den türkischen Staaten sich ergebenden Kriegsvorfällen, bietet Unterzeichnete nachstehende Charten zu beigesetzten wohlfeilen Preisen an;

Charte des osmanischen Reichs in Europa u. Asien, in 3 Blättern, nach den neuesten Hülfsmitteln entworfen. Imperialfol. kolorirt. 2 fl. 24 fr.

Carte générale de la Turquie d'Europe, à la droite du Danube ou des Beglerbegliks, de Roumili, Bosna, Morée et pays limitrophes, dresser d'après les meilleures observations astronomiques itinéraires, Cartes particulières, et

reconnaisances existentes jusqu'à ce jour par Guillaume de Vaudoncourt. 4 Blätter Royal, folio. 2 fl. 24 fr.

Auch sind solche durch alle Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, und sind im Komtoir des Staats- und Regierungsblattes in Karlsruhe vorräthig.

Freiburg, den 12. Jan. 1828.

Herder'sche Kunst- u. Buchhandlung.

Anzeige.

Zu der großen Lotterie bei Gruner und Dörfling in Wien, worin die Herrschaft Rawsie mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice und der Stadt Kolaczyce nebst noch andern bedeutenden Geldgewinnen ausgespielt werden, sind sowohl schwarze als rothe Loose — und zwar letztere nur bis Ende Januar — à 5 fl. pr. Stück zu haben bei

August Hofmann.

Bekanntmachung.

Zur Verloosung des Gutes Schelsberg, im gerichtlichen Schätzungswerthe von 40,600 fl., dem noch eine bedeutende Anzahl Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl. u. s. w. beigegeben ist, sind fortwährend Loose zu 4½ fl. bei dem Unterzeichneten zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen wird das 11te als Freiloose unentgeltlich abgegeben.

Der bisherige starke Absatz derselben läßt hoffen, daß die Ziehung in Wälde werde statt finden können.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1827.

H. E. Dürr,

Kreuzstraße Nr. 9.

Diese Loose sind auch bei folgenden Emittenten zu finden:

Ludwigsalain Rappenaub bei H. Subinspektor Stein.	
Baden	„ Buchhalter Schlomberger.
Bruchsal	„ Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach	„ Rottmann zur Blume.
Kastatt	„ Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten	„ Beutenmüller zum Löwen.
Pforzheim	„ Weter zur Krone.
Gernsbach	„ Buchbinder Bruner.
Offenburg	„ Ferd. Hölzlin, Handelsmann.
Mühlheim	„ J. F. Wehster do.
Lörrach	„ W. Schulz Sohn do.
Konstanz	„ Joh. Bolderau do.
Ueberlingen	„ K. Jbele do.
Donauschingen	„ Jos. Linberger do.
Rehl	„ J. C. Rehsues.
Freiburg	„ J. Voits Wittwe.
Bühl	„ Joachim Maurer.
Sinsheim	„ Gottfried Fischer.
Bretten	„ Uhrmacher Dugemin.

Karlsruhe [Lotterie-Anzeige.] Zu der

zweiten und letzten Hauptziehung der Rastatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Lokal-Veränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er sein bisheriges Geschäftslokal im Kaufmann Gehres'schen Hause verlassen habe, und dasselbe nun im Hofgürtler Solwey'schen Hause, Nr. 18 in der neuen Adlerstraße, sich befindet.

Indem derselbe zugleich seine wohl eingerichtete Leihbibliothek zu geneigtem Zuspruche empfiehlt, verbindet er damit die Anzeige, daß bei ihm stets ein Vorrath gebundener Bücher aus allen wissenschaftlichen Fächern zu sehr billigen Preisen zu finden ist, so wie er auch fortwährend kleine und große Buchsammlungen käuflich übernimmt.

J. Bühler, Antiquar.

Wiesloch. [Anzeige.] Die von mir vor 3 Jahren entworfenen, von gelehrten Männern günstig beurtheilte, und unlängst von Hrn. Handlungslehrer Hengstenberg zu Heidelberg herausgegebene Tabelle über die Eintheilung und Zergliederung der deutschen Sprachlehre hat durch einen Lehrer, nachdem ich selbe dem Hrn. Hengstenberg, als Steinrudereiznhaber, käuflich überlassen hatte, eine Abänderung hinsichtlich ihrer Form in der Art erhalten, daß ich nun an ihr meinen frühern Auszug aus Heinicus Sprachlehre nicht mehr erkenne.

Ich sehe mich dadurch veranlaßt, dieses den Herren Subscribenten anzuzeigen, und erlaube mir noch beizufügen, daß es mir unangenehm ist, meine Absicht, „eine Tabelle in einer ganz neuen Form herauszugeben,“ vereitelt zu sehen, und etwa noch erfahren zu müssen, daß diese in Steinrudereiz erschienenen Tabelle dem Wunsche der Herren Subscribenten nicht ganz entspricht.

Wiesloch, den 18. Jan. 1828.

J. S. Klingmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Achte Zeltower: Klüßchen, Bremmerische Gänsebrüste, Edelstische, Bremer Brücken, Ausern, Gold- und Strohbüdinge sind wieder angekommen bei C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Ein vor zehn Jahren gebautes, drei Stock hohes Haus, welches sich in einem guten Zustande befindet, und eine angenehme Lage hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat einen großen gewölbten Keller, geräumigen Hof, Stall für mehrere Pferde, mit einem daran stößenden Zimmer, einer Waschlüche, Wagen- und Holzremise, und hinter demselben einen 45 Fuß breiten und 170 Fuß langen Garten, in welchem sich viele Neben- und Obstbäume befinden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren, und dieser im Komptoir dieser Zeitung zu erfragen.

Stoßach. [Diebstahl.] Heute in der Nacht sind in der Kirche zu Hindelwangen folgende Gegenstände mittelst gewaltfamer Erbrechung des Tabernakels gestohlen worden:

- 1) Eine Monstranz von Kupfer, gut vergolbet, worauf mehrere silberne Figuren, nämlich Gott Vater und der heil. Geist, auf beiden Seiten ein Engel, und auf dem Fuß drei Engelköpfe mit Flügeln sich befinden, und an welchem ein vergolbeter Kranz mit gemeinen Steinen angebracht ist, geschätzt zu 36 fl.
- 2) Ein Ciborium, worauf der Becher, der Deckel und die Krone von gutem Silber und vergolbet sind, und an welchem sich mehrere gemeine Steine befinden, geschätzt zu 25 fl.
- 3) Ein Verschönerungskreuz sammt den darin befindlichen 2 Gefäßen von Kupfer und gut vergolbet, in welchem das heil. Oel ic. aufbewahrt war, geschätzt zu 11 fl.

Summa . 72 fl.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, die in ihrem Bezirke wohnenden Gold- und Silberarbeiter und Gürtler von diesem Diebstahl in Kenntniß zu setzen, damit sie, wenn diese entwendeten Gegenstände ihnen zum Kauf angeboten werden, gleich davon ihrer vorgesetzten Stelle Anzeige machen können; auch bitten wir, uns dann auf diesen Fall Nachricht mitzutheilen, den Inhaber zu verhaften und hierher zu überliefern.

Stoßach, den 19. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Erlau.

Bretten. [Bekanntmachung u. Signalement.] Der unten signalisirte Bürger und Kiefernmeister Abfalon Fäbert, von Stein, hat sich Mittwoch, den 9. d. M., mit Zurücklassung einer Frau und eines Kindes von Hause entfernt. Sämmtliche respektive Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, denselben auf Betreten arretiren und wohlverwahrt anher transportiren zu lassen.

Bretten, den 17. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Signalement.

Alter: 24 3/4 Jahre;

Größe: 5' 2" — 3";

Farbe der Haare: schwarz;

= = Augenbraunen: schwarz;

= = Augen: schwarzbraun;

Gesichtsform: oval;

= Farbe: gesund;

Bildung der Stirne: nieder;

= = Nase: große

= = des Mundes: mitte lmächtig;

Zähne: gut;

Barthaare: schwarz;

Kinn: rund.

Besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe über der obern Lippe.

Derselbe trug einen dunkelblauen Ueberrock, eine halbweide Weste mit weiß und gelben Blümchen, graulichene Hosen, eine braune Ruffentappe mit Sechshundpelz besetzt, ein schwarzseidenes Halstuch und Stiefel, eine silberne Sackuhr mit einer dreifachen silbernen Kette mit Kiefernhandwerkzeug behängt.

Schwerzerdshof, bei Bretten. [Versteigerung.] Montag, den 4. Febr. d. J., werden auf dem Schwerzerdshof, bei Bretten, Pferde, Pferdgeschirr, Wägen, Pflüge, Eggen ic. allerlei Hausgeräthschaften, Faß und Wandgeschirr, eine Chaise und mehrere Schlitzen freiwillig öffentlich versteigert.

Karlsruhe. [Klafter- und Wellenholz-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 29. d. M.; früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kasernenwäldchen (Forstheimer Reviers)

15,000 Stück gemischtes Wellenholz,
und Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, in demselben Walde,

9 Klafter buchen,
270 1/4 = gemischtes Holz und
23 = aspen

versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Mosbach. [Versteigerung einer Japence-Fabrik.] Auf Antrag der Eigenthümer wird die hiesige Japence-Fabrik, bestehend in

- 1) dem eigentlichen Fabrikgebäude, zweistöckig, massiv von Stein gebaut, 200 Schuh lang und 30 Schuh breit;
- 2) der daran stößenden sogenannten Kaserne, zweistöckig von Holz, 200 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit 2 auf

beiden Seiten dieses Gebäudes befindlichen 20 Schuh breiten freien Plätzen, vorn auf die Hauptstraße stoßend;

- 3) der Glasmühle an der Elzbach, umweit obiger Gebäude;
- 4) dem ehemaligen herrschaftlichen Schloß, zweiflüchtig von Stein, mit Hofraute und Pflanzgarten von 30 Ath., so dann einem Wohnhaus unterm Schloßhof;
- 5) 30 Ath. Acker im Lorthal;
- 6) dem sogenannten Zwinger, ohnfähr 1 Morgen 6 Ath. Koch- und Baumgarten, und
- 7) 30 Ath. Erdengrube auf Schafflener Gemarkung,

von unterzeichneter Stelle am
Mittwoch, den 5. März l. J.,
im Gasthaus zum Prinz Karl dahier, öffentlich freiwillig versteigert werden. Die Liebhaber werden mit dem Bemerten eingeladen, daß die sehr annehmblichen Bedingungen täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden können.

Mosbach am Neckar, den 15. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtsreviserat.
Herrmann.

Jahr. [Haus-Versteigerung.] Das den Georg Nutenriet'schen Eheleuten zugehörige, an der Marktstraße dahier gelegene 6 1/4 Ruthen große 3stöckige Wohnhaus, worin bisher die Zuckerbäckerei und Kaffeewirtschaft betrieben wurde, wozu solches auch sehr geeignet ist, wird

Montag, den 4. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
nebst einem beim Haus befindlichen Platz von 7 3/4 Ruthen, auf diesem Rathhause öffentlich versteigert.

Dieses wird mit dem Anhang bekannt gemacht, daß sich auswärtige Steigerungslustige mit legalen Vermögenszeugnissen über den Besitz eines reinen Vermögens von ca. 8000 fl. vor der Steigerung auszuweisen haben.

Jahr, den 16. Jan. 1828.

Stadtmagistrat daselbst.
Funt.

Kirschgartshausen. [Die Verpachtung des Insultheimer- oder Eisingerhofes betr.] In Gemäßheit hoher Verfügung der Markgräflich hohen Kanzlei wird man in Hochenheim, auf dem Rathhause,

Mittwoch, den 13. Febr. l. J., Vormittags 10 Uhr,
den Insultheimer- oder Eisingerhof in einen anderweitigen Zeitbestand auf 12 Jahre verpachten. Das Pachtgut enthält an Aekern, Wiesen und Hofraute 925 Morgen 3 Viertel neu Bad. Maaß, und eignet sich besonders für drei tüchtige Landwirthe, da außer den erforderlichen Tagelöhnerwohnungen 3 schöne geräumige Bauern-Wohnungen vorhanden sind.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung vorgenommen wird, und unter welchen zum Vortheil der neuen Pächter besonders diese aufgenommen ist, daß in den ersten 3 Jahren nur ein Theil des ganzen Pachtzinses, und erst für das 4te und die folgenden Jahre der geborene ganze Pachtzins jährlich entrichtet werden muß — können täglich auf der Markgräflich Badischen Kanzlei-Registratur in Karlsruhe, oder bei der diesseitigen Verwaltung eingesehen werden.

Kirschgartshausen den 20. Jan. 1828.

Markgräf. Bad. Verwaltung.
Halm.

Baden. [Liegenschafts- und Fahrniß-Versteigerung.] In Folge des gegen den hiesigen Baldrerwirth Aloys Moppert ausgesprochenen Santertenninnisses wird

Montags, den 11. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
das Bad und Gasthaus zum Baldrer dahier, im Hause selbst, zum Verkauf öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden.

Das Badwirthshaus enthält:

Zwei und zwanzig Badelabette, mit der Berechtigung zu einer hinlänglichen Quantität warmen Wassers; ein gut

ingerichtetes neu erbautes Dampfbad, mit zwei anstoßenden Aufenthaltszimmern.

Acht und zwanzig Gastzimmer, wovon vier heizbar sind, mit mehreren Bedientenzimmern.

Einen großen Speisesaal, mit einer geräumigen Wirthsstube, und drei an diese anstoßende Nebenzimmer.

Nächst dem Saal eine Weintammer und zwei kleine Handkeller.

Eine geräumige helle Küche, mit einer Speisekammer.

Im Erdgeschöß zwei große gewölbte Keller, einen Gemüskeller und einen Fischbehälter mit laufendem frischen Wasser.

Bei dem Hause befinden sich zwei geräumige Höfe, mit Stallungen, einer Wagenremise, Kohlentammer und Holzremise.

Sodann zwei an das Haus stoßende Gärten.

Die ganze Baulichkeit befindet sich im guten Zustande, und ist mit der beständigen Bad- und Wirthschafts-Realgerechtigkeit versehen.

Fremde Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Steigerungsbedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet werden; inzwischen können die Steigerungsliebhaber auch von heute an dieselbe bei unterzeichneter Stelle einsehen.

II.

Die zur Masse gehörige Fahrnisse, bestehend in Silber — Bettwert — Leinwand — Schreinwerk — Faß- und Bandgeschirr — Küchengehör — gemeiner Hausrath — fremde und Landweine u. s. w. werden

Dienstag, den 12. Febr. d. J.,

und die darauf folgenden Tage, gegen gleich baare Zahlung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Baden, den 14. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtsreviserat.
Prinz.

Pforzheim. [Bauakford-Versteigerung.] Die von dem hohen Finanzministerium, Oberforstkommision, durch Beschluß vom 3. Januar d. J., Nr. 7, genehmigten Bauarbeiten an den herrschaftl. Häusern des hiesigen Verwaltungsbezirks, und zwar an

- 1) dem Gebäude des Forstamts,
- 2) der Forstverwaltungswohnung,
- 3) dem Förstlerhaus zu Büchenbronn,
- 4) = = = Huchenfeld,
- 5) = = = Langenalb und
- 6) = Seehaus mit allen seinen Zugehörden,

im Voranschlag von 933 fl. 38 kr., werden

Montag, den 11. Februar d. J.,
einzeln und im Ganzen für jedes Gebäude, öffentlich dem Wenigstnehmenden in Akford gegeben werden.

Man ladet die Maurer-, Zimmer-, Schlosser- und Schreinermeister andurch ein, sich am besagten Tag, früh 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei einzufinden. Die Uebersicht der an jedem Gebäude genehmigten Arbeiten und die Bedingungen, unter welchen sie in Akford gegeben werden, kann man unterdessen jeden

Mittwoch und Samstag dahier einsehen.

Pforzheim, den 15. Jan. 1828.
Großherzogliche Forstverwaltung.
Schilling.

Ettlingen. [Schäferei-Verpachtung.] Die Gemeindschäferei zu Schöllbronn wird

Montag, den 11. Febr. l. J., Vormittags 10 Uhr,
in dem Wirthshause zur Krotte in Schöllbronn, auf einen dreijährigen Pacht, von Georgi l. J. anfangend, öffentlich versteigert werden; wobei noch bemerkt wird, daß 400 Stück Schaaf von Ostern bis Michaeli, und 200 Stück von Michaeli bis Ostern gehalten werden dürfen.

Die nähern Bedingungen können vorerfaßt bei Theilungs-Kommissär **K a u s** dahier erfahren werden.
Ettlingen, den 19. Jan. 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
E b e l.

Bühl. [Mundtödt-Erklärung.] Der ledige Alois Mäler, von Mtschweier, wird hiermit im ersten Grad für mundtödt erklärt, und ihm dessen Schwager, Wendelin B a u m a n n, als Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Beiwirten Ersterer nach L. N. S. 513 weder rechten, Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, ablösliche Kapitalien erheben oder darüber Empfangscheine geben, noch Güter veräußern oder verpfänden darf. Was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Bühl, den 11. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
H ä f e l i n.

Offenburg. [Aufforderung.] Der Bürger Eysler Dehler von Schutterwald will nach Nordamerika auswandern, daher diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, anmit aufgefordert werden, solche binnen 6 Wochen, von heute an, dahier anzumelden, indem sonst die Exportation des Vermögens, ohne Rücksicht auf die sich nicht anmeldenden Gläubiger, gestattet werden soll.

Offenburg, den 12. Jan. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
D r f f.

Offenburg. [Aufforderung.] Der Bürger Michael Bürkle von Schutterwald will nach Nordamerika auswandern, daher diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, anmit aufgefordert werden, solche binnen 6 Wochen, von heute an, dahier anzumelden, indem sonst die Exportation des Vermögens, ohne Rücksicht auf die sich nicht anmeldenden Gläubiger, gestattet werden soll.

Offenburg, den 12. Jan. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
D r f f.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Am 30. November vorigen Jahrs haben wir gegen das Vermögen der Etkan Keutlinger'schen Wittve dahier den förmlichen Konkurs erkannt. Dieses Erkenntniß hat nunmehr die Rechtskraft beschritten, und es wurde deshalb auf

Donnerstag, den 14. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr, Termin zur Liquidations- und Präferenz-Verhandlung anberaumt. An sämtliche Gläubiger der Etkan Keutlinger's Wittve ergeht daher die Aufforderung, an genanntem Termin entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, ihre Forderungen anzumelden, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse. Zugleich werden die Massegläubiger davon in Kenntniß gesetzt, daß an demselben Termin Vergleichsvorschläge, betreffend einen Haupt-Aktivposten, welcher gegenwärtig in einem weit aussehenden Rechtsstreite befangen ist, wie auch Vorschläge zu einem Nachlaß für die Keutlinger's Wittve vorgelegt, und darüber Verhandlungen gepflogen werden sollen.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1828.
Großherzogliches Stadtamt.
B a u m g ä r t n e r.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des hiesigen Schulbürgers u. Fuhrmanns Christoph Morlok wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 12. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wo zu sämtliche Kreditoren, unter dem Rechts-

nachteile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Januar 1828.
Großherzogliches Stadtamt.
B a u m g ä r t n e r.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Wittib Joseph Huber'schen Eheleute von Reichenbach hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 12. Febr. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, am 19. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
B e n i z

Trüberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Ferdinand Heim, von Furtwangen, der öffentlichen Vorladung vom 31. Oktober 1826 ungeachtet, sich zur Uebernahme seines Vermögens bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, verahfolgt werden.

Trüberg, den 10. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
B l e i b i m b a u s.

Müllheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Katharina Wagner, von Marzell so wenig, als deren allenfallsige Leibeserben, auf die öffentliche Vorladung vom 2. Okt. 1828 gestellt haben, um das unter Pflegschaft stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, so wird sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen gerichtliche Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Müllheim, den 11. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
L e u f l e r.

Trüberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der Soldat Konrad Scherzinger, von Furtwangen, sich der öffentlichen Aufforderung vom 20. Febr. 1826 ungeachtet zur Uebernahme seines Vermögens bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit als verschollen erklärt; auch sollen seine mutmaßlichen Erben in den fürsorglichen Besitz des vorhandenen Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingesetzt werden.

Trüberg, den 18. Januar 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
B l e i b i m b a u s.

Pfaffenroth, Bezirksamt Ettlingen. [Pappelhäume werden gesucht.] Der Gemeinde sind 200 Stück Pappelhäume nöthig, daher sich ein etwaiger Verkäufer, unter Angabe des Preises, an den Ortsvorstand wenden wolle.

Pfaffenroth, den 19. Januar 1828.
Ortsvorstand.
B e n z.

Mainz. [Einladung.] Die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Rhein und Mainz gibt sich die Ehre, die stimmfähigen Herren Aktionäre dieser Gesellschaft zu einer Generalversammlung einzuladen, welche Freitag, den 15. des nächsten Monats Februar, um 3 Uhr Nachmittags, im Casino-Saal dahier statt finden wird.

Mainz, den 15. Januar 1828.